

Kollektiv Schulschluss

# Tipps & Tricks

für Antifas und Antiras

UNRAST

## Vorwort

Moin,

ihr haltet die aktuelle Version von *Tipps und Tricks für Antifas und Antiras* (kurz: Antifras) in euren Händen. Diese Broschüre gibt es nun schon seit über 25 Jahren – wir haben die Neuauflage zum Anlass genommen, das Heft umfassend zu überarbeiten. Die neue Ausgabe weitet den Fokus antifaschistischer Politik und betont die Notwendigkeit, rechten Ideologien eine im Alltag verankerte, solidarische Praxis entgegenzusetzen.

Als Antifaschist\_innen haben wir in den letzten drei Jahrzehnten immer wieder beweisen müssen, dass wir dazu in der Lage sind, Nazi-Aufmärsche zu stoppen, rechte Netzwerke zu enttarnen und uns mit allen Mitteln auf allen Ebenen gegen die Bedrohung von rechts zu verteidigen. Nicht zuletzt die Selbstenttarnung des Nationalsozialistischen Untergrunds und der Aufstieg rechtspopulistischer Parteien zeigen uns aber die Grenzen dieses Politikansatzes. Denjenigen, die sich dafür entscheiden, ihr Heil in der Nation oder der Volksgemeinschaft zu suchen, werden wir auch in Zukunft offensiv entgegentreten. Den antifaschistischen Selbstschutz zu organisieren, bleibt legitim und notwendig. Nur reicht es nicht aus, Nazis mit dem Feuerlöscher hinterherzujagen.

Eine Gesellschaft, in der die Bereitschaft, nach unten zu treten und nach oben zu buckeln, als selbstverständlich vorausgesetzt wird, bringt am laufenden Band autoritäre Charaktere hervor. Solange nicht verstanden wird, dass Ungleichheitsideologien (Faschismus, Antifeminismus, politischer Islam, ...) mit gesellschaftlichen Konkurrenzverhältnissen und diskursiver wie materieller Ausgrenzungspraxis<sup>1</sup> zusammenhängen, wird sich an ihrer Verbreitung und fortwährenden Legitimation wenig ändern. Kapitalverwertung und Konkurrenz sind Quellen rassistischer und antifeministischer Angriffe auf >das Andere<, dem weniger Berechtigung auf ein Stück vom Kuchen zugemessen wird als der In-group. Die autoritären Ordnungsideale von Neonazis, RechtspopulistInnen und Fundamentalis-

---

1 Mit >diskursiver Ausgrenzungspraxis< meinen wir z. B. einen diskriminierenden Sprachgebrauch, mit >materieller Ausgrenzungspraxis< meinen wir z. B. Grenzzäune, den Ausbau der Festung Europa, etc.

tInnen sind als Versuche zu verstehen, eine aus den Fugen geratende Gesellschaft repressiv einzuhegen.<sup>2</sup>

Den rückwärtsgewandten NationalistInnen halten wir unsere Vorstellung vom guten Leben entgegen: Wir träumen nicht von höheren Zäunen, wir träumen von grenzenloser Solidarität. Wir wollen nicht den nächstbesseren Aufenthaltstitel, unser Angriff richtet sich gegen die Festung Europa, gegen Patriarchat und Kapitalismus, gegen Abschiebungen, gegen die Kategorisierung und Abwertung von Mitschüler\_innen und Kolleg\_innen, gegen die Verwertung von Menschen in all ihren Formen. Nur eine im Alltag verankerte solidarische Praxis wird die Anziehungskraft rechter Krisenbewältigungsstrategien brechen können.

Antifa ist der Kampf ums Ganze.

---

<sup>2</sup> Vgl. autonome antifa [f]: Extremismus der Vernunft, in: Antifaschistisches info Blatt 83 (2.2009).